

besonders durch Verschönerung seiner Residenzstadt München verdient. Unter ihm wurde das Karlschor erbaut, der englische Garten angelegt, und mancherlei Anordnungen getroffen, welche das Wohl der Bewohner bezweckten.

Jedoch gelang es ihm nicht, sich die Liebe und das Vertrauen aller seiner Unterthanen zu erwerben; denn es hatten sich geheime Gesellschaften gebildet, welche die Achtung vor der Religion zu vernichten, das Ansehen des Staates zu untergraben, und das Verfahren des Churfürsten in jeder Weise zu verdächtigen suchten. Auch war der Staatshaushalt in einem bedenklichen Zustande und über die Einziehung und Verwendung vieler Klostergüter haben Viele ihre Mißbilligung laut ausgesprochen. So entstand auch bei Karl Theodor Mißtrauen gegen seine Unterthanen. Es verbreitete sich sogar die Sage, er wolle Bayern gegen ein neu zu errichtendes Königreich Burgund an Kaiser Joseph II. vertauschen, was durch die Herzoge von Zweibrücken Karl und Maximilian Joseph aber vereitelt wurde. Auch in der Pfalz waren um diese Zeit die Verhältnisse nicht sehr günstig. Hier hatten gleichfalls viele Ansichten Eingang gefunden, welche das Wohl der Kirche und des Staates zu untergraben geeignet waren, und die kleinern Fürsten hatten von Frankreich einen Luxus und eine Modesucht angenommen, welche sehr nachtheilig auf ihre Unterthanen wirkte und Viele an den Rand des Verderbens brachte. So hatte Karl Theodor von allen Seiten her manche Kämpfe zu bestehen, und konnte weder in München, noch in Mannheim seiner